

4°

Möller

x Westphal.

1728.

Mkl Gen

m 805

m. 805



9 Stücke.

M. Kl. Gen
m 805⁻⁴⁰

3
Bedencken,
Wie die Frühlings-Cur am besten anzustellen,
Auff der Hochzeit,

Des
Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn,
H E R R N

Johann Peter

Möllers /

J. U. Doctoris und Advoc. Ord.
und Der

Hoch-Edlen, und Tugend-reichen
DEMOISELLE,

DEM. **Anna Christina**

Westphalen /

Des

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Hrn. GEORGII Westphals,

Hoch-verdienten Pastoris an der Hoch-Fürstl. Dom-Kirche zu Schwerin /

Hochgeliebtesten DEMOISELLE Tochter,

Als selbige den 22. April 1728. zu Schwerin

höchst-vergnügt gehalten wurde,

Zu Bezeugung seiner Ergebenheit

Gegen Bende Verlobte,

abgefasst
Von

JACOB VALENTIN Möller, Med. D.

ROSDOK / gedruckt bey Niclas Schwiegerau / C. C. Rahts Buchdruckern



So recht, Herr Vetter, werther Freund!
Du weißt bey diesen Frühlings-Tagen
Das beste Mittel vorzuschlagen,
Wann Amor Sich zu hudein scheint:
Laß andre nach der Officin,
Nach Peter Heuß und Wierings lauffen
Und da den steiffen Beutel ziehn
Sich Kräuter-Träncke zu erkauffen.

^{2.}
Man sagt, es zeiget^s auch die That,
Daß oft die Schwachheit der Naturen
Bey den vermeinten Frühlings-Curen
Nur den geringsten Antheil hat;
Und daß vielmehr derselben Krafft
Die Frucht von der Gewohnheit wäre,
Die, wann sie sonst nicht Nutzen schafft,
Doch die Einbildungs-Krafft vermehre.

^{3.} Jedoch,

JACOB VALENTIN WOLFF, Med. D.

3.
Jedoch, wem geht dies etwas an?
Ich will, Herr Setter, nur erweisen,
Daß deine Frühlings-Cur zu preisen
Und man sie gar nicht tadeln kan;
Denn wem das Liebes-Feuer brennt
Und in den engen Aldern wühlet,
Dem ist ja wol mit Recht vergönnt,
Daß Er die matte Hitze fühlet.

4.
Laß andre ihre Lusternheit
Zu unerlaubten Mitteln führen,
Und sich auff solche Ahrt curiren
Daß Sie es selbst hernach gereut:
Du wilt die rechte Panacée
Nur bloß bey deiner Schönen suchen,
Und die verbotnen Recipe
Wie Circens Zauber-Trancß verfluchen.

5.
So kanstu die Composita
Und alle andre Sieben-Sachen
Der Apotheker-Kunst verlachen,
Denn die Ingredientia
Von deiner Lebens-Medicin
Sind die Gemüths-und Leibes-Gaben
Der angenehmen Ann Shristin,
An diesen kanstu alles haben.

6. Wolan!

6.
Wolan! der Himmel sey geneigt,
Daß Dir die Cur nach Wunsch gelinge,
Und Dir so viel Vergnügen bringe
Daß Sie sich bald handgreifflich zeigt.
Und da ich ehstens selber mir
Dergleichen Cur hab fürgenommen,
So schreib mir, bitt ich, wie sie Dir
Beliebter Vetter, sey bekommen.



Indolent

LBMV Schwerin 33
000 329 053



3.
Jedoch, wem geht dies etwas an?
Ich will, Herr Setter, nur erweisen,
Daß deine Frühlings-Cur zu preisen
Und man sie gar nicht tadeln kan;
Denn wem das Liebes-Feuer brennt
Und in den engen Aldern wühlet,
Dem ist ja wol mit Recht vergönnt,
Daß Er die matte Hitze fühlet.

4.
Laß andre ihre Lüsternheit
Vraubten Mitteln führen,
Auff solche Art curiren
Daß Sie es selbst hernach gereut:
Wilt die rechte Panacée
Woß bey deiner Schönen suchen,
Die verbotnen Recipe
Ircens Zauber-Trancß verfluchen.

5.
Kannst du die Composita
Und andre Sieben-Sachen
Apothecker-Kunst verlachen,
In die Ingredientia
Deiner Lebens-Medicin
Die Gemüths- und Leibes-Gaben
Angenehmen Ann Shristin,
Den kannst du alles haben.

6. Wolan!

